

Krebstherapie: Geschultes Personal ist wichtig

10. Fortbildungstage für Ärzte, Fachangestellte und onkologische Pflegekräfte des Vereins „Leben mit Krebs“

Goslar. Als vollen Erfolg werten die Veranstalter die 10. Fortbildungstage für Ärzte, Fachangestellte und onkologische Pflegekräfte des Vereins „Leben mit Krebs“, die am Wochenende im Tagungszentrum am Achtermann stattfanden.

„Gut informiertes und geschultes Fachpersonal, das auf dem neuesten Stand der Wissenschaft ist, ist die Basis für eine erfolgreiche Krebstherapie“, so Dr. Marc Oliver Zahn und Dr. Andreas Hoyer von der Onkologischen Kooperation Harz. Tatsächlich sind Arzthelferinnen sowie Pfleger und Pflegerinnen laut Dr. Hans Werner Tessen, der die Veranstaltung moderierte, fast so wichtig wie die Ärzte selbst. Zunehmend hänge der Erfolg der Behandlung vom Fortbildungsstand des Personals ab.

Fast 200 Teilnehmer verfolgten in den Tagungsräumen des Achtermann interessiert die exzellenten Vorträge von Spezialisten und diskutierten angeregt. Namhafte Referenten informierten über die vielfachen Probleme, die im Laufe einer Krebserkrankung entstehen, und deren Behandlung. Besonders eindrucksvoll war der Vortrag von Dr



Mit rund 200 Teilnehmern sind die 10. Fortbildungstage im Tagungszentrum am Achtermann sehr gut besucht.

Foto: Epping

Achim Neveling, Asklepios-Kliniken Goslar, über die Reduktion der Sterblichkeit von Darmkrebs-Erkrankten durch Vorsorge-Koloskopie. Dr. Wigmann, Radiologie-Zentrum Nordharz, berichtete über faszinierende Möglichkeiten, auch versteckt sitzende Tumore mittels CT zu punktieren und so deren Ursache zu klären – eine Methode, die er in

Goslar erfolgreich eingeführt hat. Über Diagnostik und Therapie bösartiger Bluterkrankungen sprach Prof. Dr. Detlev Haase, Uniklinik Göttingen, der insbesondere darauf verwies, dass durch die zunehmende Überalterung der Bevölkerung diese Krebsart eklatant zugenommen habe. Anschaulich erklärte Anke Mund, Palliativ Care Team Salzgit-

ter, neue ambulante Schmerztherapien und stellte die Möglichkeit der Anwendung einer Schmerzpumpe vor, die Schmerzen lindern kann, bei denen sowohl Pflaster als auch Tabletten versagen. „Die Veranstaltung wurde sehr gut angenommen“, so Eike Hulsch, Vorsitzender des Vereins „Leben mit Krebs“, „wir sind immer wieder sehr gern Gastgeber

und freuen uns über die große Resonanz.“ Ausdrücklich lobten Hoyer, Zahn und Tessen die Bereitschaft des Pflegepersonals, trotz der immensen Belastung, die dieser Beruf mit sich bringe, ein ganzes Wochenende für die Weiterbildung zu opfern. Ein kleines Dankeschön war die Einladung der Teilnehmenden ins Goslarer Brauhaus. *red*

Ehrungen und ein Treffen nach 50 Jahren

SPD ehrt langjährige Mitglieder

Die außerordentliche Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins Goslar im „Lindenhof“ bot den passenden Rahmen für die Ehrung langjähriger Mitglieder. Für 40 Jahre SPD-Zugehörigkeit wurden ausgezeichnet: Eva Leunig, Burkhard Siebert, Martin Leunig, Werner Taranczewski, Mechthild Taranczewski und Wolfgang Müller

Jakobus-Café hat geöffnet

Das St.-Jakobs-Café im Gemeindezentrum St. Jakobi hat jetzt seine

Pforten geöffnet. Bei herrlichem Wetter begaben sich Gemeindeglieder und -freunde in den Saal am Jakobikirchhof. Hier wurde bei Kaffee, Tee und Kuchen die Eröffnung des lange geplanten Cafés als Treffpunkt für Jung und Alt gefeiert werden. Mit gut 30 Gästen und bester Laune ließ sich das Café-Team auch in die Karten schauen: Jeweils dienstags von 16 Uhr bis 17.30 Uhr soll es neben selbst gebackenem Kuchen auch kurze, sinnreiche Impulse für den Alltag geben. *ses*

BGSler feiern nach 50 Jahren Wiedersehen

Sie hatten sich 50 Jahre lang nicht gesehen, das machte es nicht einfacher, die Gesichter den Namen zuzuordnen. Aber letztlich klappte auch das beim von **Dieter Freeseemann** organisierten Treffen der ehemaligen BGS-Beamten, die im August 1963 ihre Ausbildung in der 3. Hundertschaft der Goslarer Grenzschutzabteilung begonnen hatten. Wenn auch



Seit einigen Tagen hat das neue St.-Jakobs-Café geöffnet.

Foto: Kusian-Müller

nicht alle der Einladung folgen konnten, waren einige doch sogar aus Waldshut-Tiengen, Pfaffenhofen und Kirchheim/Teck angereist. Freeseemann hatte ein buntes Programm ausgearbeitet, das eine Stadtbesichtigung mit Besuchen der Kaiserpfalz und der St. Annenkapelle ebenso beinhaltete wie einen Vortrag über die Entwicklung der innerdeutschen Grenze bis zu ihrer Öffnung 1989. Dieser Vortrag brachte viele neue Informationen, hatten

Stadtgespräch



die BGSler nach Absolvierung der Grundausbildung den Harz doch verlassen. Das nächste Treffen soll bereits in wenigen Jahren stattfinden, dann mit einem Besuch der ehemaligen Grenze. *-tge*

Organisiert hatte es Armin Nitsche, der sich auch für den Bau der Anlage stark gemacht hatte. Insgesamt sieben Teams mit jeweils zwei Spielern kämpften bei herrlichem Herbstwetter um den Sieg, den sich das Ehepaar **Ingrid und Eckhard Bertram** holte. Den zweiten Platz belegten **Ulli Makowski** und **Armin Nitsche**. Vor **Wolfgang Jennewein** und **Jürgen Kruse**. Für das richtige Zielwasser sorgten **Kali Wolf** und **Andreas Kröger**

Erstes Bouleturnier bei schönstem Wetter

Es hat Spaß gemacht. Das erste Bouleturnier auf der neuen Boulebahn am Kahnteich, war ein Erfolg.

Es war ein harmonischer Wettkampf, der allen Teilnehmern viel Spaß am Spiel, mit reger Kommunikation, gebracht hat. Wiederholung nicht ausgeschlossen. *red*



Das Foto zeigt die Geehrten gemeinsam mit dem Ortsvereinsvorsitzenden Jens Kloppenburg (2.v.li.), Gaby Rochow vom Vorstand (links) und Prof. Norbert Müller, Ortsvereins-Vize (oben rechts). Foto: Epping



Ein Besuch in der ehemaligen BGS-Unterkunft war nahezu Pflicht bei der Wiedersehensfeier der ehemaligen BGS-Beamten. Links (helle Jacke) Dieter Freeseemann, der das Treffen nach 50 Jahren organisiert hatte. Foto: Epping



Die Teilnehmer am 1. Bouleturnier mit dem Organisator Armin Nitsche (5. von links) auf der Bahn am Kahnteich. Foto: Epping

